

Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen:

*Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig,
den eine Frau nahm und unter drei Scheffel Mehl mengte,
bis es ganz durchsäuert war.*

*Matthäusevangelium 13, 33
(Lutherbibel 2017)*

Das Bild vom Sauerteig, das Jesus hier verwendet, war den Menschen damals vermutlich geläufiger als uns heute. Vermischt man Mehl mit ein wenig Sauerteig, beginnt ein Gärungsprozess. Mit der Zeit verändert sich der gesamte Teig. Er wird durchsäuert und geht auf.

In dem Gleichnis Jesu kommt es darauf an, dass etwas hinzugefügt wird, was eine zunächst nicht wahrnehmbare Veränderung bewirkt, bis die Entwicklung vollständig abgeschlossen ist.

Die Menschwerdung Jesu Christi als Neugeborenes blieb von den meisten Menschen zunächst unbemerkt. Doch der Menschheit wurde etwas hinzugefügt: der Sohn Gottes, sein Evangelium, sein Opfertod. Seitdem verändert das unsere Welt und bereitet uns vor auf die Wiederkunft Christi und sein ewiges Reich.

Im Anschluss an die Taufe mit Wasser und Heiligem Geist können wir nicht plötzlich andere Sprachen sprechen oder Wunder bewirken. Doch es wird etwas in uns hineingelegt, dass uns verändern soll. In unseren Gedanken, Worten und Taten soll mehr und mehr Jesus Christus sichtbar werden.

So ein Sauerteig braucht eine gute Pflege. Mal muss man etwas hinzufügen, mal etwas wegnehmen. Dann kann so ein Sauerteig „ewig leben“. Fügen wir unserer Seele immer wieder das Wort Gottes und das Wesen Jesu im Heiligen Abendmahl zu. Geben wir unseren Mitmenschen von unserem Glauben ab. Dann verändern wir uns vom irdischen zum ewigen Leben.